

**Der weiterentwickelte Teil des Rahmenlehrplanes für das Fach Kunst verbindet die verschiedenen Schulstufen und Schularten von Jahrgangsstufe 1 bis 10. Die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler bauen in diesem Spektrum systematisch aufeinander auf und berücksichtigen unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten.**

### Kompetenzmodell Kunst

Im Zentrum des Faches steht die Entwicklung der ästhetischen und künstlerischen Handlungskompetenz. Die drei Kompetenzbereiche bedingen und durchdringen sich dabei wechselseitig.

Die Kompetenzmodelle der Fächer Musik, Kunst und Theater sind aufeinander abgestimmt.



### Ein neues zusätzliches Angebot: Rahmenlehrplan-Online

Im Rahmenlehrplan-Online werden neben dem eigentlichen Rahmenlehrplan unterstützende Materialien veröffentlicht

- standardillustrierende Aufgaben
- Unterrichtsmodule
- Vorschläge für Differenzierungsmöglichkeiten

die eine bedarfsgerechte Unterrichtsplanung ermöglichen

Wahrnehmen

als bewusster Vorgang der Auseinandersetzung mit sinnlich wahrnehmbaren Gegenständen, Phänomenen und Atmosphären

Gestalten

Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozessen eine Form geben, in Auseinandersetzung mit künstlerischen und ästhetischen Arbeitsweisen und kulturellen Praktiken

Reflektieren

als Entwicklung einer eigenen ästhetischen und künstlerischen Haltung, die im Verhandeln, Deuten und Bewerten kommunizierbar wird

### Standards: Was ist neu?

Die Standards werden nicht mehr in Form von Ein- bis Dreischlüsselniveaus, sondern in Niveaustufen von A – H angegeben.

Der Schwierigkeitsgrad der Standards nimmt von Stufe A bis Stufe H zu und wird durch möglichst genaue Beschreibung der jeweiligen Anforderung und eindeutiger Zuordnung zu jeweils einer Niveaustufe ausgewiesen.

Ein **Beispiel für Standards** aus dem Kompetenzbereich „Gestalten“:

Verfahren, Techniken und künstlerische Strategien anwenden	
Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>A</b>	ihre ästhetischen Praktiken für eigene und gemeinsame Vorhaben einsetzen
<b>B</b>	ihre ästhetischen Praktiken durch das Kennenlernen künstlerischer Verfahren, Techniken und Strategien erweitern arbeitsteilig an einem gemeinsamen Vorhaben arbeiten
<b>C</b>	neue künstlerische Verfahren, Techniken und Strategien, auch an außerschulischen Lernorten, erproben und nutzen
<b>D</b>	Vorhaben gemeinsam mit anderen entwickeln und durchführen
<b>E</b>	ihre ästhetischen und künstlerischen Handlungsrepertoire nutzen, um eigenen Ideen auf vielfältige Weise Form und Bedeutung zu geben
<b>F</b>	ästhetische und künstlerische Präsentationsformen für die eigenen Vorhaben finden und realisieren
<b>G</b>	zeichnerische, bildnerische, dreidimensionale, (performative) und mediale Bildfindungsmethoden anwenden
<b>H</b>	ein Repertoire an Gestaltungsmitteln Form und Bedeutung gebend anwenden eigene Vorhaben bildhaft darstellen

Zur Verdeutlichung: Das **Niveaustufenband** in der Übersicht der Jahrgangsstufen, bezogen auf fünf Lernwege (Berlin)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
A		B			C			D		E	BOA
A		B		C			D		E	F	BBR
A		B		C		D		E	F	G	eBBR
A		B		C		D		E	F	G	MSA/G 9
	B		C		D		E	F	G	H	Gymn./G 8

#### Legende:

- **BOA** – Berufsorientierender Abschluss für die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“
- **BBR** – Berufsbildungsreife
- **eBBR** – Erweiterte Berufsbildungsreife
- **MSA** – Mittlerer Schulabschluss

### Inhalte: Was ist neu?

Die Inhalte des Kunstunterrichts sind in vier Bereichen dargestellt:

- Künstlerische Konzepte
- Verfahren
- Material
- Individuelle Erfahrungsbereiche

Diese **Inhalte** strukturieren alle Doppeljahrgangsstufen gleichermaßen. Ihre Entwicklungspotentiale werden in den **Konkretisierungen** deutlich, die sich am Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientieren, an Komplexität und Offenheit zunehmen und voraussetzungsreicher werden.

Als Beispiel die Darstellung der Inhalte für die Doppeljahrgangsstufe 5/6:

Inhalte	Konkretisierungen	Inhalte	Konkretisierungen
<b>Künstlerische Konzepte</b> – Bildkonzepte in Kunst und Kultur – Ideen und Biografien von Künstlerinnen und Künstlern – Epochen, Kunst und Gesellschaft	– Künstlerinnen und Künstler als Forschende – räumliche Konstruktionen und Objekte – Form und Ornament, Muster und Maß – Mensch und Maschine – Handschriften, öffentliche Gebäude, historische Sammlungen	<b>Material</b> – Stoffe aller Art – Zeichen, Bilder und Modelle	<b>Materialien</b> – Holz, Metall, Haare, Pressefotos, Hochglanzbroschüren, etc. – Farbe: Gouache und Kreiden, Tuschen und Tinten – Dinge und Alltagsgegenstände: Familienalben, Schilder, Sammelobjekte, Inhalt der orangen/gelben Tonne <b>Körper und Raum</b> – bewegt, unbewegt, starr, verformbar, schnell, groß, langsam, alt und modern <b>Medien</b> – alte Stiche, Internetportale, Zeitungen, Computerspiele
<b>Verfahren</b> – ästhetische Praktiken – künstlerische Strategien – Techniken und Werkzeuge	<b>Zeichnen</b> – Struktur, Textur, Muster – Überschneiden, häufen, streuen, – Isolieren und kombinieren – Werkzeuge: Fineliner, Tuschpinsel und -feder, Zeichenprogramme <b>Malen</b> – Maltechniken: Farben, Bildgründe und Grundierung herstellen, Konsistenzen bestimmen – Wechselbeziehungen von Farbe, ( kalt-warm, hell-dunkel, rein-trüb, etc.) – Spuren im Malprozess – Werkzeuge: Rolle und Quast, Kleister, Stoffe und Papiere <b>Drucken</b> – Radierung und Décalcomanie, etc. – Werkzeuge: Tetrapack, Kugelschreiber, Glasscheibe, etc. <b>Bauen und Konstruieren</b> – Formen finden: (hohl und massiv, weich und hart, organisch und technisch, etc.) – einfache Mechaniken entwickeln – verhüllen und verpacken – Werkzeuge: Bohrmaschine, Gussform, Cuttermesser, etc. <b>Inszenieren</b> – Objekte und Personen in Szene setzen, Szenen und Figuren entwickeln – Werkzeuge: Spiegel, Videokamera, Masken, etc. <b>Sammeln und Collagieren</b> – Kategorien und Ordnungen schaffen	<b>Individuelle Erfahrungsbereiche</b> – Imagination und Erinnerung – Identität – Körper, Zeit, Raum	– subjektive Wahrnehmungen – Gleichaltrige und Freundeskreise – Regeln und Werte – Der Körper und seine Veränderungen – soziale und körperliche Hygiene – innere Antriebe und Ziele – Motivation und Vision – Mobilität, Kommunikation und Netzwerke – Innen- und Außenräume